

Hallesche Forschungen

Im Auftrag der Franckeschen Stiftungen zu Halle
herausgegeben von
Hartmut Lehmann, Thomas Müller-Bahlke,
Udo Sträter und Johannes Wallmann

Band 25

Julia Kreusch

Der Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses als Schulbuchverlag zwischen 1830 und 1918

Die erfolgreichen Geografie- und Geschichts-
lehrbücher und ihre Autoren



Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle
im Max Niemeyer Verlag Tübingen



Dem Andenken an Irmgard Lankenau gewidmet

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugleich: Dissertation der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, 2006.

ISBN: 978-3-484-84025-6 Max Niemeyer Verlag

ISSN: 0949-0086

ISBN: 978-3-939922-06-3

© Max Niemeyer Verlag Tübingen 2008

Ein Imprint der Walter de Gruyter GmbH & Co. KG

<http://www.niemeyer.de>

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

Gesamtherstellung: druckfabrik halle GmbH, Halle (Saale)

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	1
1 Vorbemerkung	3
1.1 Fragestellung	3
1.2 Stand der Forschung	6
1.3 Quellen	11
1.4 Methode	13
2 Die staatliche Zulassung von Schulbüchern für höhere Lehranstalten in Preußen	17
2.1 Institutionelle Voraussetzungen und gesetzliche Grundlagen	17
2.2 Die Entwicklung des Zulassungsverfahrens	23
2.2.1 Amtliche Durchführungsbestimmungen, Einführungspraxis an den Schulen und erste staatliche Steuerungsmaßnahmen: 1837 bis 1880	23
2.2.2 Weitere Vereinheitlichungsmaßnahmen, Bürokratisierung des Verfahrens und zunehmender Einfluss der großen Schulbuchverlage: 1893 bis 1918	32
2.3 Exkurs: Der Vorschlag einer staatlichen Schulbuchanstalt und die Diskussion um ein staatliches Schulbuchmonopol	41
2.3.1 Wilhelm Harnischs Plan einer staatlichen Schulbuchanstalt	41
2.3.2 Das Memorandum der Berliner Verleger	43
2.3.3 August Heinrichs' »Kampfschrift«	44
2.3.4 Die Denkschrift der Vereinigung der Schulbuchverleger	46
2.4 Die preußische Schulbuchpolitik – Zusammenfassung	47
3 Der Markt für Schulbücher für höhere Lehranstalten in Preußen im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts	49
3.1 Die politischen Voraussetzungen des Schulbuchmarkts	49
3.1.1 Stand und Entwicklung des Bildungswesens	49
3.1.2 Entwicklung der Lehrpläne	53
3.1.3 Schulpflicht und Entwicklung der Schülerzahlen	57
3.2 Der Schulbuchmarkt im 19. Jahrhundert	58
3.2.1 Die Entwicklung der Schulbuchverlage	59
3.2.2 Schulbuchproduktion und drucktechnische Innovationen	60
3.2.3 Das Schulbuch als Sortimentsartikel	61
3.2.3.1 Die Konkurrenten im Schulbuchgeschäft	62
3.2.3.2 Die Risiken des Schulbuchgeschäfts	64
3.2.3.3 Die hohe Frequenz der Neuauflagen	65
3.2.3.4 Die Furcht vor dem Schulbuchmonopol	71

3.3	Der Schulbuchmarkt anhand der Auswertung der Verzeichnisse zugelassener Schulbücher an den höheren Schulen Preußens von 1880 bis 1906	73
3.4	Reaktionen auf die Veröffentlichung der Schulbuchverzeichnisse	80
3.5	Die Branchenentwicklung und der Schulbuchmarkt	84
3.6	Zusammenfassung	86
4	Geografie und Geschichte als Unterrichtsfächer an den höheren Schulen in Preußen	89
4.1	Geografie	89
4.1.1	Die Geografie als Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung bis zu ihrer Anerkennung als selbstständige Hochschuldisziplin	90
4.1.2	Die Geografie als Unterrichtsfach an den höheren Schulen	93
4.1.2.1	Die Entwicklung der Stundentafeln für den Geografie- und Geschichtsunterricht	96
4.1.2.2	Die Entwicklung der Unterrichtsinhalte und -methoden	100
4.2	Geschichte	102
4.2.1	Die Entwicklung der Geschichte als Wissenschaftsdisziplin	102
4.2.2	Geschichte als Unterrichtsfach an höheren Schulen	103
4.2.2.1	Die Entwicklung der Unterrichtsinhalte und -methoden	103
5	Der Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses zwischen 1830 und 1918 ...	107
5.1	Die Franckeschen Stiftungen und der preußische Staat – die Veränderung des Verhältnisses um 1830	107
5.1.1	Das Jahr 1830 – der Ausgangspunkt	109
5.1.1.1	Die Neubesetzung des Direktorenamtes	109
5.1.1.2	Die Neubesetzung der Stelle des Administrators der Buchhandlung	110
5.2	Die Administratoren	112
5.2.1	Die Buchhandlung des Waisenhauses unter Heinrich Linnekogel: 1830 bis 1858	112
5.2.1.1	Die Auseinandersetzung um die Offenlegung der Autorenhonorare gegenüber der Königlichen Ober-Rechnungskammer	113
5.2.1.2	Maßnahmen zur Geschäftsbelebung	120
5.2.1.3	Der Ankauf von Schulbüchern und Büchern für die Schulbibliotheken bei fremden Handlungen	123
5.2.1.4	Schulbücher von »Waisenhauseautoren« und die Geschäftsentwicklung	126
5.2.1.5	Ein weiterer folgenreicher Wechsel im Direktorat ...	128
5.2.2	Die Buchhandlung des Waisenhauses unter Oswald Bertram: 1858 bis 1876	132
5.2.2.1	Bertrams Ausgangssituation	133
5.2.2.2	Die nachträgliche Erlangung der Konzession für Bertram	134
5.2.2.3	Erste Maßnahmen Bertrams nach Verlagsübernahme ..	136

5.2.2.4	Die Übernahme der Keck-Johansen'schen Lesebücher von der Heiberg'schen Schulbuchhandlung	137
5.2.2.5	Bertrams Personalführung und Betriebsorganisation ..	138
5.2.2.6	Die Verbesserung der technischen Ausstattung	139
5.2.2.7	Auszeichnungen des Verlages und Verdienste Bertrams	140
5.2.3	Die Buchhandlung des Waisenhauses unter August Schürmann: 1877 bis 1901	142
5.2.3.1	Der verzögerte Dienstantritt Schürmanns	144
5.2.3.2	Schürmanns Stellung und Verhältnis zum Direktorium und zum Administrator der Buchdruckerei	147
5.2.3.3	Schürmanns Engagement für das Schulbuchprogramm der Buchhandlung des Waisenhauses	155
5.2.3.4	Schürmanns Erfahrungen im Schulbuchgeschäft und im Umgang mit Schulbuchautoren	161
5.2.3.5	Schürmann als Geschäftsführer	163
5.2.4	Die Buchhandlung des Waisenhauses unter Carl Manz: 1901 bis 1918	167
5.2.4.1	Die Ausgangssituation und das Verhältnis zur Druckerei des Waisenhauses	168
5.2.4.2	Die wirtschaftliche Lage von Druckerei und Buchhandlung	170
5.2.4.3	Carl Manz als Geschäftsführer und Geschäftspartner – kompromisslos und konfliktfreudig	173
5.2.4.4	Carl Manz in der Karikatur – ein Schlaglicht auf die Situation der Buchhandlung des Waisenhauses um 1904	176
5.3	Die wirtschaftliche Entwicklung des Verlags der Buchhandlung des Waisenhauses zwischen 1830 und 1918 im Überblick	178
6	Die erfolgreichen Geografie- und Geschichtslehrbücher des Verlags der Buchhandlung des Waisenhauses und ihre Autoren	183
6.1	Die Geografielehrbücher und ihre Autoren	186
6.1.1	Hermann Adalbert Daniel	187
6.1.1.1	Biografisches	187
6.1.1.2	Der Autor geografischer Lehrbücher	189
6.1.1.3	<i>Lehrbuch der Geographie für höhere Lehranstalten und Leitfaden für den Unterricht in der Geographie</i> ..	192
6.1.2	Alfred Kirchhoff	199
6.1.2.1	Biografisches	199
6.1.2.2	Kirchhoff als Autor geografischer Lehrbücher	202
6.1.2.3	<i>Schulgeographie und Erdkunde für Schulen</i>	204
6.2	Nebenprodukte zu den Lehrbüchern von Daniel und Kirchhoff im Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses	208
6.3	Die Geschichtslehrbücher und ihre Autoren	210
6.3.1	Friedrich Neubauer	211
6.3.1.1	Biografisches	211
6.3.1.2	Neubauer als Autor	218

6.3.1.3	Das <i>Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten</i>	221
6.3.1.4	Ausgaben für Mädchenschulen und für Schulen in und außerhalb Preußens	226
6.3.1.5	Ergänzende Lehrmittel zu Neubauers <i>Lehrbuch</i>	228
6.3.1.6	Der Fortbestand des <i>Lehrbuchs</i> während und nach dem Ersten Weltkrieg	229
6.3.2	Harry Brettschneider.....	233
6.3.2.1	Biografisches	233
6.3.2.2	Der Geschichtsbuchautor	233
6.3.2.3	<i>Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte auf höheren Lehranstalten</i>	234
6.3.2.4	Fortbestand während und Neubearbeitung des <i>Hilfsbuchs</i> nach dem Ersten Weltkrieg	237
7	Werbung, Verbreitung und Rezeption: die erfolgreichen Geografie- und Geschichtslehrbücher aus dem Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses ...	241
7.1	Schulbuchwerbung.....	241
7.2	Die Buchhandlung des Waisenhauses und die Werbung für das Schulbuch	242
7.2.1	Der Versand von Frei- und Rezensionsexemplaren	243
7.2.2	Das Bücherinserat	246
7.2.3	Werbung in und auf Schulbüchern des Verlags	248
7.2.4	Verlags- und Schulkataloge, Festschriften	248
7.2.5	Werbung für die eigene Buchhandlung und die Schulbücher der Waisenhaus-Buchhandlung	249
7.2.6	Kundenbesuche	250
7.2.7	Lehrmittelausstellungen	251
7.2.8	Teilnahme an den Weltausstellungen	254
7.3	Verbreitung	257
7.3.1	Einführung der Geografie- und Geschichtslehrbücher aus dem Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses an den höheren Schulen der Franckeschen Stiftungen	257
7.3.1.1	Die Latina	258
7.3.1.2	Die Realschule	260
7.3.1.3	Das Pädagogium	261
7.3.1.4	Die Höhere Mädchenschule und das Lehrerinnenseminar	262
7.3.2	Die Einführung der Geografie- und Geschichtslehrbücher an den preußischen Schulen	263
7.3.2.1	Die Feststellung der »in Gebrauch befindlichen Lehrbücher der Geschichte und Geographie« von 1856. ...	263
7.3.2.2	Die Verbreitung der Geografie- und Geschichtslehrbücher aus dem Verlag der Waisenhaus-Buchhandlung anhand der Verzeichnisse von Horn	266
7.3.3	Einführung der Geschichts- und Geografielehrbücher außerhalb Preußens	274
7.4	Rezeption	276

7.4.1	Die Rezeption in der zeitgenössischen Fachpresse	276
7.4.1.1	Die pädagogische Fachpresse und die pädagogische Kritik	276
7.4.1.2	Die Kritik der Geografie- und Geschichtslehrbücher aus dem Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in ausgewählten pädagogischen Zeitschriften	280
7.4.2	Die Geografie- und Geschichtslehrbücher in den Akten des Ministeriums der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten	297
7.4.3	Exkurs: Die Geografie- und Geschichtslehrbücher in der zeitgenössischen und der retrospektiven Forschungsliteratur	304
8	Die Untersuchung des Verlags der Buchhandlung des Waisenhauses als Schulbuchverlag – Anstoß für Überlegungen zur zukünftigen historischen und gegenwartsbezogenen buchwissenschaftlichen Schulbuchforschung ...	315
9	Quellen	321
9.1	Ungedruckte Quellen	321
	Akten des Archivs der Franckeschen Stiftungen, Halle (Saale)	321
	Akten des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz, Berlin ..	321
	Akten des Instituts für Stadtgeschichte, Frankfurt am Main (ISG)	323
9.2	Gedruckte Quellen	324
10	Literaturverzeichnis	327
11	Anhang	341
11.1	Die Einführungshäufigkeit der meistverbreiteten Geografielehrbücher für höhere Schulen in den preußischen Provinzen zwischen 1880 und 1906	341
11.2	Die Einführungshäufigkeit der meistverbreiteten Geschichtslehrbücher für höhere Schulen in den preußischen Provinzen zwischen 1880 und 1906	346
11.3	Die Direktoren der Franckeschen Stiftungen mit Amtszeiten zwischen 1831 und 1921 (ohne Theodor Adler 1878–1880).....	351
11.4	Die Schulbuchautoren der erfolgreichen Geografie- und Geschichtslehrbücher (ohne Harry Brettschneider).....	352
	Personen- und Ortsregister	355

Danksagung

Ich möchte dieser Arbeit Worte des Dankes voranstellen, die an all diejenigen Personen und Einrichtungen gerichtet sind, die mir das Studium neben meinem Beruf und die Anfertigung dieser Dissertation ermöglicht haben. Mit großer Dankbarkeit erwähne ich an erster Stelle meine besonders geschätzte und leider viel zu früh verstorbene Vorgesetzte und Leiterin der damaligen Arbeitseinheit Bildungsinformation am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frau Dr. Irmgard Lankenau. Sie hat mir das nötige Vertrauen entgegengebracht und mich uneingeschränkt unterstützt, das Studium der Buchwissenschaft neben meiner Tätigkeit als Dokumentarin aufzunehmen und auch die Herausforderung des Promotionsabschlusses mutig anzugehen. Ihr Vertrauen in meine Belastbarkeit hat auch mir die Zuversicht gegeben, das etliche Jahre dauernde Doppel Berufstätigkeit – Studium/Promotion bewältigen zu können. Zu danken habe ich auch allen nachfolgenden Leiterinnen und Leitern des jetzigen Informationszentrums Bildung des DIPF, die die Entscheidung ihrer Vorgängerin stets mitgetragen haben.

Danken möchte ich meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Stephan Füssel, der sich mit mir auf das Thema meiner Arbeit und die erwähnten Begleitumstände einließ, mir stets mit fachlichem Rat zur Seite stand und mich gelegentlich mit dem notwendigen Nachdruck an den Abschluss der Arbeit erinnerte. Für den fruchtbaren inhaltlichen Dialog sowie für die gewissenhaft-kritische Lektüre meiner jeweiligen Zwischenergebnisse bin ich Herrn Prof. Dr. Wolfgang Jacobmeyer zu großem Dank verpflichtet.

Während meiner Archiv- und Bibliotheksaufenthalte im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz und in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin, im Archiv und der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen in Halle/Saale, in der Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts in Braunschweig und schließlich in der Forschungsbibliothek des DIPF in Frankfurt haben die Archiv- und Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit ihrer professionellen Tätigkeit, aber auch mit ihrer aufmunternden Freundlichkeit Wesentliches zu einer gelungenen Arbeitsatmosphäre beigetragen. Ganz besonders möchte ich der Leiterin des Studienzentrums Archiv/Bibliothek der Franckeschen Stiftungen, Frau Dr. Brigitte Klosterberg, für ihre umfassende Beratung, die weiterführenden Gespräche und nicht zuletzt für ihre Geduld danken. Mit ihrer Hilfe und der des damaligen Direktors der Franckeschen Stiftungen Prof. Dr. Dr. h.c. Paul Raabe war ich in der Lage, die Fährte meines Promotionsthemas im Kontext der Waisenhausbuchhandlung der Franckeschen Stiftungen aufzunehmen.

Meinen Eltern möchte ich für ihre liebevolle und uneingeschränkt verständnisvolle allseitige Unterstützung durch meinen Bildungslebenslauf hindurch danken, die mir stets den notwendigen Rückhalt und Sicherheit gab.

Meine Geschwister, Freundinnen, Freunde und Weggefährten sowie meine sehr geschätzten Kolleginnen und Kollegen des Informationszentrums Bildung des DIPF waren mir stets eine wertvolle Quelle der Ermutigung und Aufrichtung, wenn sich Momente der Schwäche einstellen wollten. Ich danke ihnen auch dafür, dass sie mir wichtige Gesprächspartnerinnen und -partner für den akademischen Erfahrungsaustausch waren. Besonders danke ich den Kolleginnen des Teams Information und Dokumentation, die mir stets mit Verständnis begegneten und die durch mich bedingten zeitweiligen Mehrbelastungen in Kauf nahmen.

Alle anderen hier nicht Genannten, die aber auf unterschiedliche Weise direkt oder indirekt zum Gelingen und zum Abschluss meiner Arbeit beigetragen haben, mögen sich meines ausdrücklichen und herzlichen Dankes sicher sein.

Julia Kreusch
Frankfurt/Main, im März 2008

1 Vorbemerkung

1.1 Fragestellung

Im März 1930 erstellte der letzte Administrator des Verlags und der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle an der Saale, Paul Hempel, einen »Geschäftlichen Aus- und Rückblick« auf das Sortiments- und Verlagsgeschäft. Im nur knapp ausfallenden Rückblick machte er die Feststellung, dass der Verlag in den »letzten 30 Jahren [...] bis zum Ausbruche des Krieges, einen sehr guten Ruf als Schulbuchverlag« genossen hat. Er stellte außerdem die Behauptung auf, der Verlag könne sich rühmen, »eine Monopolstellung in Bezug auf Geschichtslehrbücher und geographische Lehrbücher gehabt zu haben.«¹ Diese Aussage fordert dazu heraus, ihrem Wahrheitsgehalt nachzuspüren und es stellt sich darüber hinaus die Frage, welche besonderen Umstände, Bedingungen und personellen Konstellationen dazu geführt haben, dass gerade den Geografie- und Geschichtslehrbüchern aus dem Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses ein solcher Erfolg beschieden war, dass einige von ihnen eine dominierende Stellung auf dem Schulbuchmarkt des 19. und bis hinein ins 20. Jahrhundert einnehmen konnten.

Die Geschichte des Verlags der Buchhandlung des Waisenhauses steht in untrennbarem Zusammenhang mit den nach ihrem Gründer benannten Franckeschen Stiftungen in Halle an der Saale. Der pietistische Pfarrer und Theologe August Hermann Francke nahm eine im Jahr 1695 eingehende größere Spende an seine vor den Toren Halles gelegene Glauchaer Gemeinde zum Anlass, sie für die Einrichtung einer Armenschule und später eines Waisenhauses zu verwenden. Aus den bescheidenen Anfängen entwickelten sich rasch weitere Fürsorge- und Bildungseinrichtungen, die schließlich eine ganze Schulstadt entstehen ließen. Für die anfangs ausschließlich durch Spenden finanzierten Einrichtungen suchte Francke schon bald nach einer zuverlässigeren finanziellen Grundlage und erwarb Privilegien für verschiedene Erwerbsbetriebe. Darunter waren auch der Verlag und die Buchhandlung des Waisenhauses, für die Kurfürst Friedrich III. 1699 ein Generalprivileg erteilte. Neben dem wirtschaftlichen Gewinn, den Francke sich aus der Gründung des Verlages und der Buchhandlung versprach, war die Verbreitung – auch eigener – pietistischer Schriften eine der Hauptmotivationen. Das Verlagsprogramm umfasste daher im 18. Jahrhundert überwiegend theologische und Erbauungsschriften, wurde aber schon bald erweitert durch Schul- und Studienbücher sowie wissenschaftliche Veröffentlichungen der Gelehrten an der

¹ AFSt/W IX/III/5 Vol. II, Bl. 313, Paul Hempel Geschäftlicher Rück- und Ausblick ausgefertigt am 10. März 1930 (Verlags-Abteilung).